

Blätter zu zeitlich ab und entblößen den Stuhl seiner Zierde. Wilde Stämme dörfen nur gezogen/ und sodann die Auszweigungen allerley Arten lactiret werden.

§. 13. Nach meiner unvorgreifflichen Meynung auch wirklicher Übung/ gehets mit Apffel- und Birn-Stämmen am besten an/ so wohl darum/ weil man sie zimlich starck einsetzen; als auch weil man ihnen mit Pelzen treffliche Hülffe thun und sie endlich gar mit Blumen zieren kan.

§. 14. So setze man nun an seinem beliebten Ort so viel starcke Stämme/ die einen sitzenden Mann tragen können/ als man Stühle verlanget / sie seyen gleich hochstämmige oder Zwerg-Bäume/ mit guten und vielen Wurzeln/ damit wann man sich im dritten Jahr darauf setzet/ sich hin und wieder beweget/ sie auf ihre Wurzeln vest stehen bleiben/ der Stamm sey ohngefehr drey Schuh hoch / damit man beyin Pelzen noch etwas abnehmen / immittelst Regen und Sonne die Platte nicht ausdorren könne.

§. 15. Sind nun diese Stämme 1. höchstens 2. Jahr gestanden/ so pelze man sie nur wie zur Wand/ aber mit diesen Beobachtungen: Man bemercket des Stuhls vordern Theil da man einsitzen will/ und den hintern Theil da die Lehne hinzukommet. Das vordere Theil Num. XII. Fig. 7. A. B. der Stamm 3. Schuh hoch. a. a. Die Stelle wo/ nach deme gepelzet worden/ und die Reißer sich ein wenig erstreckt haben/ der Stamm abzuschneiden/ aber vorsichtig/ damit die Zweige nicht verletzet werden. b. b. b. Sind 3. gerichtete Haupt-Reißer/ welche/ wann der Stamm abgeschnitten ist/ bis zur Platte a. a. in die Rinde gezüngelt/ hernach in die Quehre gepelzet werden/ so wohl zu dem Ende/ damit die Platte überwallen/ als auch/ damit sie denen Zweigen an der Lehne per

lla & a-